

Stenographischer Bericht

Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung Montag den 19. Dezember Nachmittags 5 Uhr.

Stadtath Jordau (legt noch einmal die drücklichen Verhältnisse klar): Ich bin der Ansicht, daß wenn wirklich das Ortsstatut eine Handhabe bieten würde, diese Vetter der auf der Westseite stehenden Häuser später noch zur Herstellung der Straße heranzuziehen, wir jedenfalls doch Hrn. Dierich, der diesen Block als Privatbesitzer, nicht als Adjacent in Besitz hat, nicht heranziehen können. Derselbe wird nicht eher weichen, als bis wir ihm das Terrain abgetauft haben. ...

Stadt. Friedrich: M. H., ich halte mich in meinen Äußerungen, die ich vorhin Ihnen darlegte, in keiner Weise wiederholt durch das, was die Herren, die nach mir gesprochen, angeführt haben. Ich kann verweisen immer nur wieder auf die anderen Fälle, die man, trotzdem sie in die damalige Zeit hineinfallen, anders behandelt hat. ...

Stadt. Fiebiger: Das Ortsstatut lautet schon jetzt, es wird in § 2 heißen: Bei Anlegung neuer Straßen haben die Adjacenten die Straße freizulegen, straßenmäßig auszubauen, zu kanalisieren und zu beleuchten und dann die Beiträge auf der Stelle zu zahlen, wenn sie die Häuser errichten, nach Maßgabe der Straßenfront. ...

Das ist bloß der erste Schritt, der zweite ist die Pflasterung. Nun, m. H., wenn das richtig ist, was der Herr Stadtath Jordau vorgetragen hat und was ich erst jetzt gehört habe, daß an der ganzen Front auf der einen Seite die Universität adjacirt, daß auf der andern Seite mit denjenigen Adjacenten, die noch unbebaute Stellen dort haben, Kontrakte bestehen, wonach ihnen Beiträge nicht ferner zugemuthet werden sollen, so ist mein Antrag hinlänglich. ...

Ich erinnere an Fälle wie beim Prof. Welter'schen Hause am Mühlweg, wie bei dem Hause des Zimmermeister Welter. Dort ist auch das Terrain freigelassen worden, und es wurde beim Anbau in die Rücklinie eingerückt und in der polizeilichen Konzessionsurkunde ausdrücklich, daß es kostenfrei freigelegt werden müsse. ...

Die Verammlung ist mit dem Magistratsantrage einverstanden.

III. Der Beitritt der Stadt zum Deutschen Verein für Armenpflege (Referent: Stadt. De m. u. h.) Referent: Vereins am 25. und 26. November vorigen Jahres fand sich eine Anzahl hervorragender Kapazitäten auf dem Gebiete der Armenpflege und Wohlthätigkeit in Berlin zusammen, um den dortigen Bestrebungen und Vereinigungen ein festes Ziel zu verschaffen. ...

Stadtath Jordau: M. H., die Vereinigung von Armenpflegern, welche am 11. und 12. November in Berlin getagt hat, hat sich zum Zweck gemacht, die große sociale Frage bezüglich der Armenpflege auch ihrerseits lösen zu helfen. Die Beschlüsse, die auf diesem Kongress gefaßt werden konnten, betrafen natürlich nur Fragen von allgemeiner Bedeutung und konnten sich nicht direkt auf die Armenpflege beziehen. ...

zugeschickt werden. Ich könnte noch viele andere Fälle erwähnen, wo die Beschlässe höchst praktischer Natur sind. Es wird sich schon Gelegenheit bieten, diese Angelegenheiten zur Sprache zu bringen. ...

Die Versammlung stimmt dem Magistratsantrage nach allen Richtungen zu.

Darauf tritt die Verammlung in die geschlossene Sitzung ein.

Einige Regeln über die Benutzung des Barometers.

Das Wetter spielt eine große Rolle, namentlich in der ökonomischen Welt und im Familienkreise. Während der Landwirth nach Wind und Wetter aufpascht, um darnach seine Feldarbeiten vorzunehmen, sagt und bangt die Hausfrau, daß sie schönes Wetter bei der Wäsche habe. ...

Zum Schluß noch einige alte, manchem vielleicht bekannte Sprüche über Wind und Wetter. Das Barometer betreffend sagt man: Auf erstes Steigen nach tiefem Glase Erwarte, daß es fürchter blase. Frühe Nachfrist, lange Dauer, Späte Kunde, kurzer Schauer. Diesem wird für Windstöße hinzugefügt: Tritt Regen vor dem Winde ein, Zieh keinen, Segel und Drassen ein.







